

Experten warnen vor Comeback der Wirtschaftskrise

Erschienen am 26. Dezember 2009 | cs, dpa



Rezession: Deutschland droht die Rückkehr der Wirtschaftskrise (Foto: imago)

Deutschland droht eine Rückkehr der **Rezession**. Und damit mehr als vier Millionen Arbeitslose. Auf die, die noch Arbeit haben, kommt ein Gehaltsstopp zu. Das ist zumindest das Ergebnis einer Analyse für "Spiegel Online", die Deutschlands Top-Ökonomen angefertigt haben. Und die Experten malen schwarz für 2010: Auf Deutschland kommen nach der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg harte Zeiten zu.

Wirtschaft könnte abermals einbrechen

Die Gefahr eines erneuten Einbruchs der deutschen Wirtschaft ist real, sagte etwa der Prognosechef am Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW), Joachim Scheide. "Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines W-förmigen Konjunkturverlaufs sollte nicht unterschätzt werden." Von einem W-förmigen Konjunkturverlauf sprechen Ökonomen, wenn sich die Wirtschaft nur kurzfristig erholt, um dann erneut einzubrechen.

Alles hängt an den Banken

Entscheidend sei nun die weitere Entwicklung bei den Banken, sagte Scheide. "Sollte es hier erneut zu massiven Abschreibungen kommen, könnte dies zu einer weiteren Krise führen." Noch pessimistischer ist der Direktor des gewerkschaftsnahen Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Gustav Horn. "Das W ist sogar wahrscheinlich", sagte er. "Die Situation im Finanzsektor ist nach wie vor labil."

Gehaltsstopp für Arbeitnehmer

Die unsichere Lage werden im kommenden Jahr vermutlich auch die Arbeitnehmer zu spüren bekommen. Horn prognostiziert, dass die Tariflöhne 2010 nur um 1,6 Prozent steigen. Weil aber viele Menschen in Kurzarbeit seien und zudem übertarifliche Leistungen gestrichen würden, dürfte unter dem Strich ein Minus stehen. "Effektiv werden wohl 0,1 Prozent weniger ausgezahlt als 2009", sagte Horn.

Größere Probleme auf dem Job-Markt

IfW-Ökonom Scheide erwartet im kommenden Jahr bis zu 4,1 Millionen Arbeitslose. Auch der Wirtschaftsweisen Christoph Schmidt, Präsident des Rheinisch-westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI), erwartet größere Probleme auf dem Job-Markt. "Wir gehen von einem starken Anstieg der Arbeitslosigkeit noch in diesem Winterhalbjahr aus", sagte er "Spiegel online".

Experten sehen für DAX eine Achterbahnfahrt

Erschienen am 22.12.2009 | dpa-AFX, sky



Experten sehen Achterbahnfahrt an der Börse (Foto: imago) **Nach der heftigen Hausse an der Frankfurter Börse richten sich die Börsianer auf einen zunächst anhaltenden Aufschwung ein. Schließlich drohen jedoch härtere Zeiten - am deutschen Aktienmarkt steht etwa ab Mitte 2010 nach Ansicht der meisten Experten eine Kehrtwende bevor. Während der Leitindex DAX im ersten und zweiten Quartal seine Jahreshochs erreichen dürfte, werde das zweite Halbjahr im Seitwärts- wenn nicht gar Rückwärtsgang verlaufen. Die 13 von der Nachrichtenagentur dpa-AFX befragten Experten sehen den DAX zum Jahresende 2010 im Schnitt bei rund 6240 Punkten. Die Schätzungen für den Höchststand im Jahresverlauf reichen bis zu 6900 Zählern.**

Exit-Strategien drücken Aktien Unisono verweisen Experten auf die Rolle der obersten Währungshüter. "Es wird kein einfaches Jahr", fasst Fidel Helmer, Chefhändler bei Hauck & Aufhäuser die Meinung der meisten seiner Kollegen zusammen. "Die Zentralbanken fangen mit ihren Exit-Strategien an, werden damit Liquidität aus dem Markt nehmen", urteilt Helmer. "Zinserhöhungen werden zwar nicht so schnell kommen, aber es wird dennoch schon früh viel darüber geredet werden." Christian Schick, Leiter Portfolio Management bei Fortis Investments, blickt ebenfalls eher skeptisch in die nahe Zukunft: "Die Aufräumarbeiten der Finanzmarktkrise werden die Märkte auch weiter belasten."

Auslaufende Konjunkturprogramme belasten Einen so genannten Double Dip, also nur eine kurzzeitige Erholung, bevor die Volkswirtschaften in die Rezession zurückfallen, erwartet Schick nicht. Er geht aber in den kommenden ein bis zwei Jahren von einem deutlich abgeflachten Wachstum aus. Zwar konnten sich viele Volkswirtschaften vor allem dank der Konjunkturpakete und gesteigerter Staatsausgaben aus der Rezession befreien. Das werde sich 2010 aber ändern, betont Tilmann Galler, Aktienexperte bei JPMorgan Asset Management. Ab dem zweiten Halbjahr 2010 würden die fiskalischen Stimuli nachlassen. "Das heißt, um im kommenden Jahr wachsen zu können, müssen andere Faktoren einspringen."

Industrie spart sich gesund Für die Industrie erwartet Galler eine positive Trendwende. Zwar seien die Zahlen zur Industrieproduktion derzeit noch sehr schwach, aber das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Lagerbeständen habe sich deutlich verbessert, dies sei ein positives Zeichen. Darüber hinaus hätten die Unternehmen selbst deutlich gespart - unter anderem, indem sie Investitionen zurückgefahren hätten.

Attraktive Übernahme-Ziele Da nach wie vor viele der Unternehmen über einen hohen Cash-Bestand verfügten, rechnet Galler mit einem Anstieg der Übernahmen im kommenden Jahr. Eine erhöhte Übernahmeaktivität sagen übrigens die meisten Experten für 2010 voraus: Nach einer Liste von Exane BNP Paribas etwa sind mit Puma , Q-Cells , Qiagen und Aixtron gleich vier am deutschen Markt gelistete Papiere potenzielle Übernahmeziele.

Höhere Dividende wahrscheinlich Den hohen Kassebestand könnten einige Unternehmen auch dazu nutzen, die Dividenden zu erhöhen, ergänzt Galler. Gleichzeitig dürften die Unternehmen im kommenden Jahr wieder verstärkt investieren. Vor diesem Hintergrund dürften Branchen mit einem hohen Investitionsfokus wie Industrie, Rohstoffe und IT attraktiv sein. "Viele Akteure werden in den Markt kommen, die keine klassischen Aktienanleger sind, also sowohl private Anleger als auch ein paar der großen Versicherer", erklärt Matthias Jörss, Marktstrategie bei Sal. Oppenheim.

Dividendenrendite wieder gefragt "Themen wie Dividendenrendite werden im kommenden Jahr wieder eine wichtigere Rolle bei der Anlageentscheidung spielen, könnten also eine Renaissance erleben", sagt Christian Heger, Mitglied der Geschäftsführung und Chief Investment Officer bei HSBC Global Asset Management. Wie auch die Experten der [Credit Suisse](#) in ihrem Jahresausblick hervorheben, ist die durchschnittliche Dividendenrendite deutscher Aktien im europäischen Vergleich die höchste.

Versorger und Pharma mit Nachholbedarf Bei den Branchen, die man im kommenden Jahr im Auge behalten sollte, verweisen die meisten Strategen auf die Zykliker. Laut HSBC-Experte Heger dürften diejenigen, die von einer wirtschaftlichen Erholung besonders deutlich profitieren, zu den Favoriten im kommenden Jahr gehören. Anleger sollten auch Versorger und Pharmawerte beobachten, da sie im laufenden Jahr nicht ganz mit der generellen Marktentwicklung mithalten konnten. Genauso dürften laut Helmer alternative Energien 2010 interessant sein.

Keine Alternative zu Aktien "Es gibt derzeit keine attraktive Alternative zu Aktien. Eine Renaissance der Aktie wäre auf jeden Fall gut für den Aktienmarkt", lautet das Fazit von Frank Hansen, Leiter des europäischen Mid/SmallCap-Teams bei [Allianz](#) Global Investors. Getragen werden dürfte eine solche Entwicklung durch die Rückkehr der institutionellen Investoren, heben die meisten Experten hervor.